

für sich um 1349 erscheint. Um die Mitte des 14. Jahrhunderts erkannten sie die erzbischöfliche Lehnshoheit an, zogen aber 1378 Amt Taucha zu Leipzig¹⁾. Wir konnten also feststellen, daß in diesem Kreise neben sechs alte Ämter fünf neue getreten sind; es handelt sich dabei um die Herrschaften Mutzschen, Leisnig und Colditz sowie um die Klöster Pegau und Nimbschen. Wir können aber den Kreis nicht verlassen, ohne des einbezirkten Meißner Kirchenlandes, des Wurzener Stiftes, zu gedenken. Es betrifft die drei Ämter Wurzen, Mügeln und Sornzig. Das letztere, 1540—70 schon einmal landesherrlich, umfaßte das kleine, aber wohl zusammenhängende Gebiet des ehemaligen Benediktinerklosters Mergenthal, das aus den ihm im 13. Jahrhundert geschenkt und von ihm damals erworbenen Dörfern bestand²⁾. Kurfürst August überließ es dem letzten Bischof von Meißen, Johann IX., 1570 gegen das Amt Mühlberg. Derselbe behielt es auch nach seiner Resignation (1581) bis an sein Lebensende (1595)³⁾. 1666—1761 war Sornzig eine Gutsherrschaft unter denen v. Burkersroda, deren letzter es dem katholischen Josephinenstift zu Dresden vermachte, bis es 1770 wieder ein Amt ward⁴⁾. Mügeln war um die Mitte des 13. Jahrhunderts bereits im Besitze des Hochstiftes Meißen, das hier seine besonderen Vögte hatte. Der Bezirk erweiterte sich durch Kauf und Tausch⁵⁾. Wurzen endlich, wo wir schon im 12. Jahrhundert die bischöflichen Edelvögte vorfinden, war ein geschlossenes Gebiet, über dessen Abgrenzung der Bischof von Meißen 1285 einen Vergleich mit Heinrich dem Erlauchten nach längerem Streite abschloß. Die „terra Wurcinensis“ umfaßte die Burgwarde Wurzen und Püchau, von denen jener mutmaßlich, dieser nachweislich im 11. Jahrhundert geschenkweise an die Kirche von Meißen gelangte⁶⁾.

Wir besprechen noch den Meißner Kreis und übergehen auch hier die 1815 an Preußen abgetretenen Ämter Torgau, Mühlberg, Senftenberg und Finsterwalde, alles Herrschaften, die ursprünglich zur Ostmark gerechnet wurden⁷⁾. Sonst aber unterscheiden wir die beiden alten Gaue Daleminzi und Nisan.

¹⁾ Magdeburger Geschichtsbl. II, 71 f. Cod. dipl. Sax. reg. II, 8, Nr. 47.

²⁾ Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Meißen VII, 176 u. Anm. 115.

³⁾ Machatschek, Gesch. d. Bischöfe d. Hochstifts Meißen S. 784. 801. 806. 817.

⁴⁾ A. a. O. S. 163. Leonhardi a. a. O.

⁵⁾ Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Meißen VII, 433 f.

⁶⁾ A. a. O. VII, 432. Mitt. d. Wurzner Gesch. u. AV. I, 2, 15 bis 23.

⁷⁾ Böttiger-Flathe a. a. O. I, 262. Vgl. 241. 258.